

Evangelium zum 33. Sonntag im Jahreskreis – Mt 25,14-15.19-23

Jesus erzählte seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

14.000 Denare

Landarbeiter erhielten damals einen Denar pro Arbeitstag (Mt 20,2). Ein Talent war über 14.000 Denare wert. Damit ließ sich schon etwas bewegen. Liest man das Gleichnis weiter, stößt man auf einen dritten Diener. Dieser hatte sein Talent bis zur Rückkunft seines Herrn vergraben, aus Angst etwas falsch zu machen.

Der Mann im Gleichnis ist Gott, wir sind die Diener. In unserem Sprachgebrauch steht „Talent“ allerdings für eine besondere persönliche Eigenschaft oder Fähigkeit. Manche haben wir in die Wiege gelegt bekommen. Wichtig ist, wir sollen unsere Begabungen nicht egoistisch für uns selbst behalten, sondern für die Mitmenschen einsetzen.

Derzeit ziehen sich viele Menschen in ihr Schneckenhaus zurück. Die Angst blockiert ihre Liebe und ihre Kreativität. Das heutige Evangelium spornt uns an, auch ein Risiko einzugehen. Damit meine ich, es wäre eine gute Zeit, mit dem Menschen um uns über unseren Glauben zu reden und diesen nicht zu verstecken. Wenn wir nicht mehr den Wunsch haben, die Frohe Botschaft weiterzuerzählen, sind wir vielleicht schon in christliches Mittelmaß verfallen. „Jesus bittet uns nicht, seine Gnade wie in einem Tresor zu bewahren.“ (Papst Franziskus, 16.11.2014)

– Drei volle Jahre haben Sie mir zugehört. DANKE! Nächste Woche werden Sie meinen letzten Beitrag lesen. Darum habe ich für Sie ein Abschieds-Geschenk. Schreiben Sie eine Email an: **diakon.christoph@aon.at** mit **Kennwort „Das blaue Sofa“**. Im gleichnamigen Buch finden Sie 44 wahre Alltagswunder, welche mir die Menschen im Lauf der Jahre erzählt haben. Sie erhalten diesen Schatz kostenlos per Post.

